

Ministerin radelte über Hunsrückhöhe

Margit Conrad auf Informationsbesuch: „Naturpark Soonwald-Nahe ist ein landes- und bundesweites Modell für nachhaltige regionale Entwicklung“

Einen Tag in der Natur, fernab von der Hektik des Regierungsalltags und vom Medientrubel rund um den Gammelfleisch-Skandal, verbrachte gestern Margit Conrad, rheinland-pfälzische Ministerin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz, im Hunsrück. Begleitet von einem großen Tross Umweltinteressierter und Engagierter radelte sie von Gemünden nach Simmern.

GEMÜNDEN. 2006 ist das „Jahr der Naturparks“. Dies nahm Umweltministerin Margit Conrad zum Anlass, im Rahmen ihrer Reihe „Na-Tour erfahren“ in den Naturpark Soonwald-Nahe einzuladen. Eine große Schar von Repräsentanten der Umweltschutzverbände, Touristiker, Forstleute, Behördenvertreter und der zum Naturpark gehörenden Kommunen kam mit ihren Fahrrädern nach Gemünden, dem Ausgangspunkt der rund 15 Kilometer langen Info- und Vergnügungsfahrt.

„Bundesweites Modell“

In ihrer Begrüßung unterstrich Conrad die Bedeutung der Naturparks für die regionale Entwicklung. Den Naturpark Soonwald-Nahe mit seiner Mischung aus Wald, Wiesen, Äckern und Weinbergen bezeichnete sie als Zusammenschluss attraktiver Kultur- und Naturlandschaften und als landes- und bundesweit gültiges Modell für eine nachhaltige regionale Entwicklung.



Mit dem Drahtesel bereiste Margit Conrad (rechts) die Hunsrücklandschaft. ■ Fotos: W. Dupuis

Der Naturpark Soonwald-Nahe ist der jüngste der sieben Naturparks in Rheinland-Pfalz. Erste Station der Exkursion war das mitten in Gemünden gelegene ehemalige

Mühlenwehr im Simmerbach. In diesem ökologisch sehr sensiblen und gleichzeitig ortsbild-prägenden Bereich fanden 2003 umfangreiche Renaturierungsarbeiten statt.

Zusätzlich erläuterten Mitarbeiter der Kreisverwaltung den Gewässerpflege- und

Entwicklungsplan für diesen Bereich des Simmerbachs, der eingebettet ist in das zur Verbesserung des Hochwasserschutzes initiierte Naheprogramm.

Weitere Themen der Tour waren das Biowärmezentrum bei Ohlweiler und das als Na-



Ausgangspunkt der Tour war das Wehr in Gemünden.

turschutzgebiet ausgewiesene Rochusfeld bei Sargenroth mit seinen einzigartigen Orchideenvorkommen.

Besuch bei „Hubi“

Zum Abschluss wurde Biber „Hubi“ besucht. In einem Bachlauf bei Simmern ist der

vor 150 Jahren ausgerottete Nager wieder heimisch geworden. An der Biberburg bezeichnete Conrad die Rückkehr des streng geschützten Pflanzenfressers als beeindruckenden Beleg für erfolgreichen Umweltschutz.

Werner Dupuis

RZ-Ausgabe J vom 16.09.2006